

Die Fortgeschrittenen

Thailand ist weiter auf dem Weg, die Bedürfnisse älterer Menschen zu verstehen, als seine Nachbarstaaten

Die Zusammensetzung der thailändischen Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verändert. Der Anteil junger Menschen nimmt ab, während der Seniorenanteil stetig steigt. Das bedeutet: Lag der Schwerpunkt bisher auf der Versorgung der Kinder, so wird er zukünftig auf der Versorgung der älteren Menschen liegen.

John Walsh

Genauso wie in anderen Entwicklungsländern nahm die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Frau von sechs auf zwei oder weniger Kinder ab. Die Jugend-Abhängigkeits-Rate – das heißt, die Zahl der Kinder, die von der erwerbstätigen Bevölkerung unterstützt werden – wurde gesenkt, da sich die demographische Struktur der Familien durch die größeren Möglichkeiten für Frauen und ein besseres Gesundheitswesen verändert hat. Gleichzeitig hat die Zahl älterer Menschen, und damit auch ihre Abhängigkeitsrate, zugenommen. Dadurch hat sich die Situation der erwerbstätigen Bevölkerung verändert: Lag früher das Hauptaugenmerk auf der Versorgung der Kinder, so wird in Zukunft der Fokus zunehmend auf der Versorgung der älteren Menschen liegen. Vorläufige Resultate der Studie des Bevölkerungswandels (2005) zeigen, dass der Anteil älterer Menschen zwischen 2000 und 2005 von 9,5 auf 10,3 % angestiegen ist, während der Anteil junger Menschen im gleichen Zeitraum von 27,9 auf 23 % zurückging.



Die Herausforderung für medizinische Einrichtungen

Der Anstieg der absoluten Zahlen und des Anteils der Älteren ist vergleichbar mit dem in anderen Ländern,

die sich in einem vergleichbaren Stadium wirtschaftlicher Entwicklung befinden. Ältere Frauen übertreffen die Männer zahlenmäßig. Medizinische Einrichtungen stehen vor der Herausforderung, ihre Dienste zunehmend auf ältere Menschen ausrichten zu müssen. Doch durch die Abnahme der Bedürfnisse von Müttern hat die Gesamtnachfrage nach medizinischer Versorgung trotz des demographischen Wandels bis jetzt noch nicht signifikant zugenommen. Die traditionelle Thai-Familie hält fest zusammen, und es wird erwartet, dass mehrere Generationen unter einem Dach zusammen leben. Jedoch haben einige wirtschaftliche Veränderungen bereits ihren Einfluss auf diese traditionelle Übereinkunft ausgeübt. Besonders die Migration jüngerer Menschen in größere und kleinere Städte des Landes nahm an Häufigkeit zu und bekam einen dauerhafteren Charakter. Zwar war diese Form der Arbeitsmigration bereits seit langem ein Charakteristikum der thailändischen Wirtschaft, aber in der Vergangenheit trat sie meistens im Anschluss an die Ernte als Folge der saisonalen Lücke in der landwirtschaftlichen Produktion auf. Heute ist

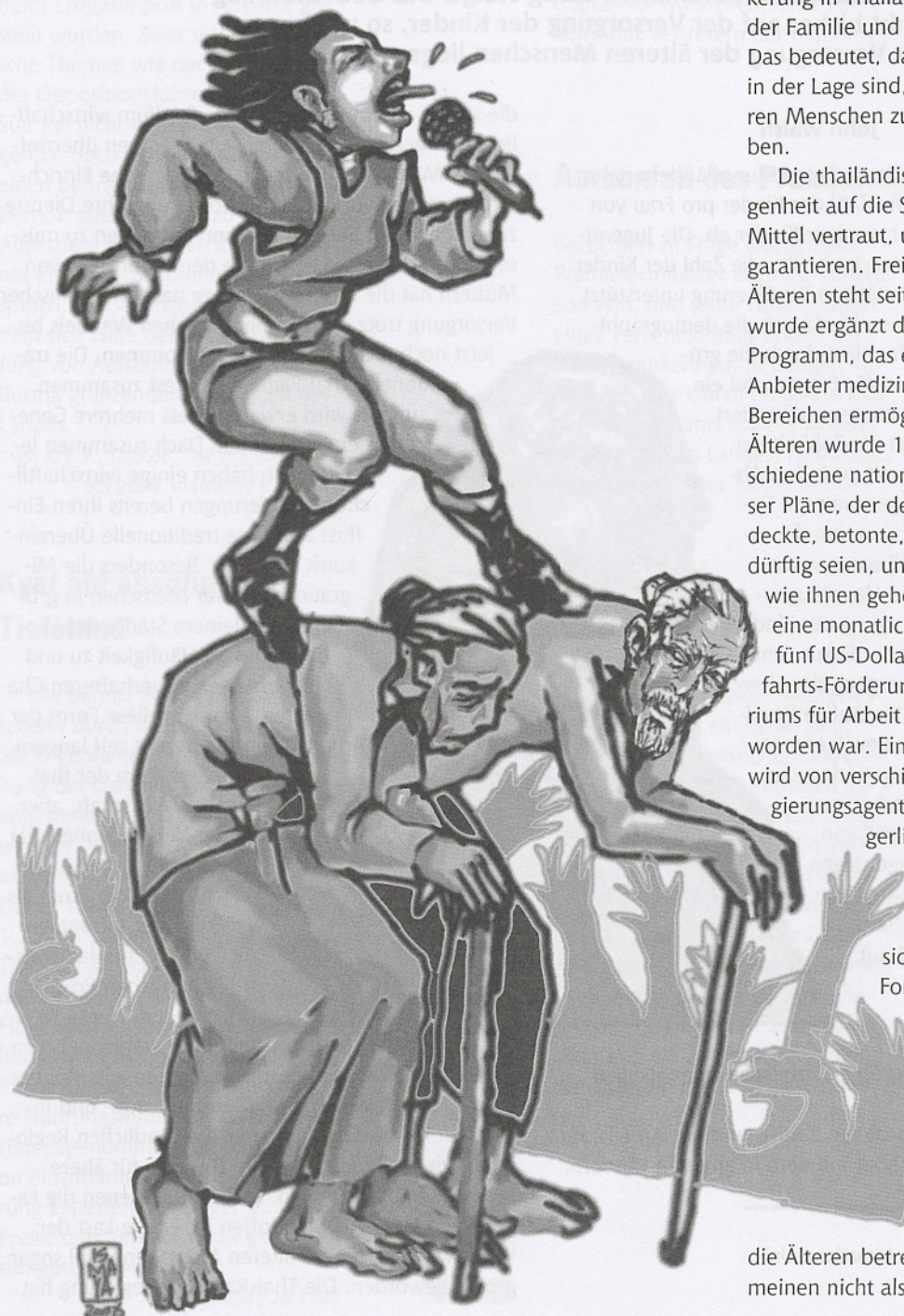
diese Migration das ganze Jahr über wahrzunehmen und scheint Frauen ebenso zu betreffen wie Männer, da die Nachfrage aus dem Dienstleistungs- und Industriesektor weiterhin Frauen aus ländlichen Regionen anzieht. Dadurch hat die Fürsorge für ältere Menschen abgenommen. In Fällen, in denen die Familie von HIV / AIDS betroffen ist, ist die Last der Verantwortung für die älteren Menschen wohl sogar größer geworden. Die Thai-Rak-Thai-Regierung hat

Der Autor lehrt an der Shinawatra International University.

bislang versucht, diesen Problemen durch die Einrichtung von Erneuerungsfonds für Dörfer und durch das One-Tambon-One-Product-Schema zu begegnen, das zum Ziel hat, die regionale wirtschaftliche Produktion anzukurbeln und dadurch die Migration zu verringern. Nichtsdestotrotz bleibt der Reiz für Migration sowohl innerhalb des Landes, wie auch ins Ausland stark. Mehr als eine Million Thai leben außerhalb des Königreichs, um dort Arbeit zu finden. Solange die Kluft zwischen den Einkommen auf internationaler Ebene und in den ländlichen Regionen Thailands derart signifikant bleibt und Möglichkeiten zum Reisen bestehen, wird sich an dieser Situation auch wohl nichts ändern.

In ländlichen Regionen wohnen die älteren Menschen meistens mit einer ihrer Töchter und deren Familie zusammen. Der Anteil der Älteren, die mit einem oder mehreren Kindern zusammen leben, wird auf über 80 Prozent geschätzt. Dagegen gibt es vergleichsweise wenig ältere Leute, die alleine oder als Paar zusammen wohnen. Ältere Männer geben ihre eigenen Einkünfte gerne als Haupteinkommensquelle an, während ältere Frauen eher angeben, dass ihr Ehemann für die Haupteinkünfte Sorge. Ältere Frauen, die mit ihren Kindern zusammen wohnen, sind mehr in Haushaltsarbeiten eingebunden als Männer. Respekt gegenüber den Eltern stellt nach wie vor einen wichtigen Pfeiler der ländlichen Bevölkerung in Thailand dar, genauso wie auch die Stärke der Familie und zwischenmenschliche Beziehungen. Das bedeutet, dass ältere Personen zumindest dazu in der Lage sind, in regelmäßigem Kontakt mit anderen Menschen zu bleiben, auch wenn sie alleine leben.

Die thailändische Regierung hat in der Vergangenheit auf die Stärke der Familie als hauptsächliches Mittel vertraut, um Unterstützung für die Älteren zu garantieren. Freie medizinische Versorgung für die Älteren steht seit 1992 zur Verfügung, und dies wurde ergänzt durch das sehr populäre 30-Baht-Programm, das einen preiswerten Besuch bei einem Anbieter medizinischer Leistungen in spezifischen Bereichen ermöglicht. Das Nationale Komitee für die Älteren wurde 1982 gegründet und beeinflusste verschiedene nationale Wirtschaftspläne. Der Achte dieser Pläne, der den Zeitraum von 1997 bis 2001 abdeckte, betonte, dass ältere Menschen potentiell bedürftig seien, und zeigte verschiedene Methoden auf, wie ihnen geholfen werden könne. So können sie eine monatliche Rente von 200 Baht (ungefähr fünf US-Dollar) bekommen, die zuerst vom Wohlfahrts-Förderungs-Fonds des ehemaligen Ministeriums für Arbeit und soziale Wohlfahrt ausgezahlt worden war. Eine Bandbreite verschiedener Projekte wird von verschiedenen Ministerien und anderen Regierungsagenturen über das Land verteilt eher zögerlich durchgeführt. Sie werden aber durch philanthropische und religiöse Hilfsprojekte ergänzt, welche finanzielle Unterstützung oder eine sichere Unterkunft in verschiedenen Formaten bieten. Viele Angebote der Regierung sind nur schwierig oder gar nicht erreichbar für diejenigen älteren Menschen, die keinen offiziellen Status haben, beispielsweise weil sie zu einer ethnischen Minderheit gehören, deren Migration nicht registriert wurde. Außerdem werden Angelegenheiten, welche die Älteren betreffen, von der Gesellschaft im Allgemeinen nicht als allzu dringlich angesehen. So fan-



den sie im Rahmen mehrerer Wahlen, die in letzter Zeit stattfanden, kaum Erwähnung, abgesehen davon, dass die Älteren als Teilgruppe der armen Landbevölkerung registriert wurden.

Psychologisches und soziales Wohlergehen

Untersuchungen zu Folge teilen ältere Thai einige Ansichten westlicher älterer Menschen, was psychologisches Wohlergehen betrifft, haben jedoch auch in einigen Punkten stark abweichende Meinungen. Fünf Bereiche des Wohlergehens wurden unterschieden: Harmonie, gegenseitige Fürsorge, Akzeptanz, Respekt und Vergnügen. Respekt bedeutet hier, dass Ansichten, Weisheit und Ratschläge älterer Menschen geschätzt werden. Dies ist seltener geworden, da durch wirtschaftliche und soziale Veränderungen die Angehörigen jüngerer Generationen häufig in Berufen und Industrien arbeiten, die den Älteren nicht vertraut sind, oder da sie andere landwirtschaftliche Methoden einsetzen als früher. Natürlich bedeutet das nicht, dass diese neuen Methoden in allen Fällen auch besser oder nützlicher als die früher angewandten sind. Die Rolle der Weisheit, besonders im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der einheimischen Landschaft, steht im engen Zusammenhang mit dem buddhistischen Mönchtum, denn die Mönche waren traditionell zusammen mit den Dorfältesten dafür verantwortlich, dieses Wissen den jungen Menschen weiterzuvermitteln. Viele Thai glauben, dass das zunehmende Konsumdenken, der Rückgang des buddhistischen Glaubens und der Mangel an Respekt für die Älteren miteinander im Zusammenhang stehen, und dass sie auf künftige Probleme hindeuten. Thai werden zu dem Glauben erzogen, dass sie ihre Existenz ihren Eltern verdanken, besonders ihren Müttern, und dass sie ihren Eltern gegenüber, deren Fleiß und Aufopferungsbereitschaft ihnen ein stabiles Leben garantiert, verpflichtet sind. Aus diesem Grund kann die Aussicht für ältere Menschen, dass sie die gegenseitige Fürsorge nicht empfangen werden können, die sie ihrerseits auf Grund ihrer Erziehung als Pflicht betrachten, beträchtliche seelische Probleme auslösen. Als Theravada-Buddhisten glauben die meisten Thai, dass das Ausbleiben eigener guter Taten in der Zukunft einen negativen Einfluss auf die ganze Gemeinschaft haben wird. Obwohl seelische Probleme unter den Älteren noch nicht genauso häufig wie körperliche Probleme geworden sind, wird dieses Problem wahrscheinlich in der Zukunft an Bedeutung zunehmen, und Thailand ist darauf nicht gut vorbereitet. Wie in den meisten südostasiatischen Ländern ist die Verfügbarkeit mentaler Gesundheitseinrichtungen in Thailand gering und wohl selbst für den derzeitigen Bedarf unzureichend. Wenigstens ist Thailand weiter fortgeschritten auf dem Weg, die Bedürfnisse älterer Men-

schen zu verstehen, als seine Nachbarstaaten, aber es gibt immer noch viele Bereiche, in denen Verbesserungen in Sachen Verständnis und Bedarf an Dienstleistungen von Nöten sind. Verbesserungen in der Genauigkeit und der Vollständigkeit des Haushalts-Registrierungs-Systems wären ein erster Schritt, auf diese Bedürfnisse einzugehen.

Die thailändischen Medien gehen etwas schizophran mit diesen Themen um. Einerseits porträtieren sie gerne die Stärke und Stabilität des traditionellen thailändischen Familien-Netzwerksystems und verbreiten positive Images von älteren Leuten als Hüter von Weisheit und Mitgefühl. Andererseits gibt es zahlreiche Berichte über negative Vorfälle in der Gesellschaft, Verbrechen, Korruption und ungezügelter Konsumdenken, das die Familienmitglieder gegeneinander aufhetzt. Wie immer liegt die Wahrheit irgendwo in der Mitte zwischen diesen Extremen. Obwohl es sicher soziale Probleme gibt, die ältere Menschen betreffen und die wahrscheinlich in der Zukunft wachsen werden, bleibt die thailändische Gesellschaft eine starke, welche nach wie vor dazu in der Lage ist, sich um die Mehrheit ihrer Mitglieder zu kümmern. Thailand hat es geschafft, Krieg zu vermeiden, der die Nachbarstaaten Kambodscha, Vietnam, Laos und Burma verwüstet hat, wo der Tod zahlreicher Männer eine beträchtliche Anzahl unverheirateter und verwitweter Frauen ohne eine Familie, die sich um sie kümmern würde, hinterlassen hat. Der Tsunami hat die potentiellen Probleme mentaler Störungen bei den Betroffenen aufgezeigt sowie den Mangel an Fachkräften, die damit umgehen könnten, aber das Problem hat nicht die gleiche Dimension wie jenes, das aus der brutalen Verfolgung entstand, wie sie von den Roten Khmer betrieben wurde oder wie sie im heutigen Burma noch immer stattfindet. Fürsorge für die Älteren in Thailand ist ein Thema, das mit einem bescheidenen Maß an Nationalstolz bedacht werden sollte.

Der Text wurde von Frank Lutz aus dem Englischen übersetzt.

Literatur

- Ding, Shijun, »The Rural Elderly Support in China and Thailand«, *Geriatrics and Gerontology International*, Vol.4 (2004), S.56-9.
- Ingersoll-Dayton, Berit, Chanpen Saengtienchai, Jiraporn Kespichayawattana und Yupin Aunguroch, »Psychological Well-Being Asian Style: The Perspective of Thai Elders«, *Journal of Cross-Cultural Gerontology*, Vol.16 (2001), S.283-302.
- Knodel, John and Chanpen Saengtienchai, »Studying Living Arrangements of the Elderly: Lessons from a Quasi-Qualitative Case Study Approach in Thailand«, *Journal of Cross-Cultural Gerontology*, Vol.14 (1999), S.197-220.
- Tassana Choowattanapakorn, »The Social Situation in Thailand: The Impact on Elderly People«, *International Journal of Nursing Practice*, Vol.5 (1999), S.95-9